

Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses am  
Dienstag, 25. Aug. 2020

## **Stellungnahme des Seniorenrates zur**

### **Beschlussvorlage der Verwaltung Drucks.-Nr.11265/2014-2020 v.23.07.2020**

### **Verbindliche Bedarfsplanung der Stadt Bielefeld für die stationären und teilstationären Pflegeplätze 2020 bis 2022.**

---

#### **Hinweis:**

Der Seniorenrat hat in seiner Sitzung am 19.08.2020 der Beschlussvorlage 11265/2014-2020 zugestimmt und zugleich festgelegt, nachstehende Stellungnahme zu der verbindlichen Bedarfsplanung über Pflegeplätze 2020-2022 abzugeben.

#### **Stellungnahme:**

##### 1. Stationäre Pflegeplätze

Die Bedarfsplanung schließt mit einem rechnerischen Defizit an stationären Pflegeplätzen für die Jahre 2020-2022 von 148 Plätzen ab. Hierbei sind aber folgende Gesichtspunkte noch nicht berücksichtigt worden:

- In dem Bericht wird von 20% stationärer Pflege und 80% ambulanter Pflege ausgegangen. Ob dieses prozentuale Verhältnis auch für die Zukunft Bestand hat, ist fraglich. Begründung: Ein Großteil der ambulanten Pflege wird durch nahe Angehörige (überwiegend Töchter oder Schwiegertöchter) durchgeführt; da diese Personengruppe mehr und mehr berufstätig ist, steht sie nicht mehr für die Pflege zur Verfügung -Fazit: Verschiebung zur stationären Pflege-.
- In diesem Jahr hat sich während der Corona-Pandemie gezeigt, dass in allen Pflegeheimen ein Fehlbedarf an **separaten Besucher-Treffpunkten** besteht, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Gebäude. Diese Treffpunkte sind für die Zukunft unbedingt in den Pflegeheimen vorzusehen und einzuplanen (ein solches Besuchsverbot, wie es während des Lockdowns mit seinen zum Teil unmenschlichen Problemen sowohl für Bewohner als auch für Angehörige bestand, darf sich nicht wiederholen).
- Die jüngste Vergangenheit hat gezeigt, dass **außergewöhnliche Ereignisse** (Legionellenbefall im Seniorenzentrum Baumheide und Insolvenz des Vereins Alt und Jung Süd-West e.V.) sehr schnell zu einem **zusätzlichen Bedarf** an stationären Pflegeplätzen führen kann. Für solche überraschenden Bedarfe muss unbedingt

ein Puffer geschaffen werden -d.h. evtl. Überkapazitäten-, damit im Falle der Krise keine Unterbringungsprobleme entstehen.

Ein Lösungsansatz dafür könnte sein, die in der Vorlage angeregte Diskussion über die Errichtung von Gebäudekomplexen mit alternativen Nutzungsstrukturen.

## 2. Kurzzeitpflege

Die Probleme im Rahmen der Kurzzeitpflege sind in dem Bericht ausführlich geschildert worden (durch Unplanbarkeit schwierige Integration im Pflegeheimbetrieb, erhebliche Probleme bei der Finanzierung -keine gute Ausstattung durch den Gesetzgeber-, keine Vergütung für Unterbrechung durch Krankenhausaufenthalte usw.,usw.)

Die Kurzzeitpflege ist aber für pflegende Angehörige sehr wichtig, um mal „Luft zu holen“ -Urlaub oder Überforderung- und für Patienten nach Krankenhaus-Aufenthalt bis zur Überführung nach Hause in die ambulante Pflege oder in den stationären Bereich.

Der Seniorenrat schlägt vor, **diesen ganzen Themenkomplex im Rahmen der neu zu gründenden Projektgruppe (siehe Punkt 4) als Teilprojekt mit zu bearbeiten.**

## 3. Tagespflege

Vom Seniorenrat ist schon bei der Vorlage früherer verbindlicher Bedarfsplanung für Pflegeplätze der Ausbau und die Genehmigung von Tagespflegeplätze vehement gefordert worden. Umso erfreulicher ist es, dass auch im letzten Jahr wieder Plätze dazu gekommen sind (+52). Durch die Möglichkeit der Tagespflege ergibt sich für die pflegenden Angehörigen eine spürbare Entlastung ihres stressigen Alltags. **Anliegen des Seniorenrates:** Weitere Förderung der Tagespflegesätze durch die Kommune im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten insbesondere in den bislang kaum versorgten Stadtteilen Jöllnbeck, Gadderbaum und Dornberg. Desweiteren sollte in den zuständigen Arbeitsgruppen und Gremien (z.B. Pflegekonferenz) darauf Einfluss genommen werden, dass der „Kudentourismus“ zu den Tagespflegestätten eingeschränkt wird (warum muss ein „Kunde“ aus Dornberg in eine Tagespflege nach Heepen gebracht werden?).

## 4. Projekt-/Arbeitsgruppe

In der Vorlage wird die Einrichtung einer Projekt-/Arbeitsgruppe angeregt, die unterschiedliche Konzepte über verschiedene Versorgungsmöglichkeiten für stationäre und teil-stationäre Pflegeplätze erarbeiten soll unter Federführung des Büros für integrierte Sozialplanung und Prävention (s. S. 42 des Berichtes). Die Rekrutierung der Teilnehmer/innen sollen aus verschiedensten Bereichen erfolgen (z.B. Stadtverwaltung, AGW, Kommunale Konferenz Alter und Pflege). Der Aufbau soll im Sinne des Projektprozesses „Alter(n) gestalten“ erfolgen. Da bei dem genannten Projekt der Seniorenrat bereits in einigen Teilprojekten, hier insbesondere im Teilprojekt „Wohnen“ mitarbeitet, **hält der Seniorenrat eine Mitarbeit in der geplanten Projekt-/Arbeitsgruppe für angezeigt und sinnvoll.**

Für den Seniorenrat  
Iris Huber  
Stellvertr. Vorsitzende